

*dicat: 'Quesivi virum, qui interponeret sepem et staret contra me, et non inveni'*¹⁸⁾ (Fragm. II 1^r, 20—1^v, 10)¹⁹⁾. Das ist zweifellos eine beachtenswerte historische Reflexion, die in der vergleichenden Gegenüberstellung von Vergangenheit und Gegenwart kritischen Abstand zu den Zeitergebnissen verrät, vor allem ein Empfinden für die grundsätzliche (und irreversible) Wendung der Dinge, die mit der Krise von 1076/77 für Kirche und Reich eingetreten war. Reginhard, der Verfasser unseres Textes, zeigt sich bereits von dieser Erfahrung geprägt, wenn er den blutigen Sachsenkrieg der Jahre 1073—1075 nur als *primicie malorum* (Fragm. II 1^r, 20/21) bezeichnet, denen weit Schlimmeres nachgefolgt sei²⁰⁾. Besonders aufschlußreich sind die Begriffe, mit denen er das Geschehen der Jahre nach Annos Tod kennzeichnet: *discordiae principum* und *simultates pontificum* (Fragm. II 1^v, 4/5). Dies ist inhaltlich wohl präziser zu fassen, als es Eickermann in seiner Paraphrase tut²¹⁾; die *discordiae principum* spielen offenbar an auf die Parteilungen unter den weltlichen Großen als Voraussetzung und Folge der Forchheimer Königswahl Rudolfs von Rheinfelden (15. März 1077) und des davon ausgelösten jahrelangen Bürgerkrieges²²⁾, und mit *simultates pontificum* dürfte das kirchliche Hauptproblem jener Jahre gemeint sein, die Spaltung durch Doppelbesetzung der hohen geistlichen Ämter, eben das Schisma²³⁾. Soweit dabei auch an das Papsttum gedacht ist, wäre die

¹⁸⁾ Ezech. 22, 30 (Eickermann S. 11).

¹⁹⁾ Eickermann S. 9, 11.

²⁰⁾ Konkret könnte man z. B. darauf hinweisen, daß Erzbischof Werner von Magdeburg, Annos Bruder, der 1075 nach Heinrichs Sachsensieg an der Unstrut in Gefangenschaft geraten und im folgenden Jahr freigekommen war, dann auf seiten des Gegenkönigs Rudolf in der Schlacht bei Mellrichstadt (7. 8. 1078) gefallen ist; vgl. Gerold Meyer von Knonau, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. 2 (1894) S. 533, 682; 3 (1900) S. 142.

²¹⁾ S. 23: „Zwietracht herrsche unter den Fürsten, Streit unter den Bischöfen.“

²²⁾ Der Terminus *discordia* begegnet naturgemäß häufig zur Kennzeichnung der inneren Zustände in Deutschland seit Ausbruch des Investiturstreits; vgl. z. B. Gregors VII. Brief an die beiden Parteien in Deutschland vom November 1078 (JL 5106) in Brunos Buch vom Sachsenkrieg, c. 118: *Quoniam nonnullos ... discordiam potius quam pacem fieri et videre desiderantes fore non ignoramus ...* (hg. v. Hans-Eberhard Lohmann, MGH Dt. MA 2 [1937] S. 111f., zuletzt H. E. J. Cowdrey, The Epistolae Vagantes of Pope Gregory VII [1972] S. 66 Nr. 25), Ann. Augustani ad a. 1076: *Discordia fedissima inter papam et regem, inter episcopos et duces, inter clericos et laicos* (MGH SS 3, 129), sog. Berthold-Annalen ad a. 1078: *... sancta mater ecclesia per tot hereses scismata et discordias miserabiliter dissipata* (MGH SS 5, 307) *... maxima illa discordantium inter se et bellantium regni principum et optimatum tam seditiosae ac plus quam civilis controversiae scismata* (ebd. S. 309) *... causa pacis componendae et totius regni tot scismatum et discordiarum sedandarum ...* (ebd. S. 310), Liber de unitate ecclesiae conservanda II c. 3: *Inter ipsum (sc. Hildebrand) et inter regem Henrichum graves ortae sunt atque inexorabiles discordiae ...* (MGH Libelli de lite 2, 214).

²³⁾ Der Ausdruck *simultas* in diesem speziellen Sinne läßt sich allerdings in zeitgenössischen Quellen offenbar nicht belegen. Deutlich faßbar ist aber das Bewußtsein der tiefgreifenden Kirchenspaltung; vgl. z. B. Ann. Augustani ad a. 1079: *O miseranda regni facies! Sicut in quodam comico 'Omnes sumus geminati' legitur, papae geminati, pontifices geminati, reges geminati, duces sunt geminati!* (MGH SS 3, 130), Brief Heinrichs IV. an Bischof Rupert von Bamberg von 1084 oder 1097: *in diversis partibus ecclesia nostri dividitur imperii* (hg. v. Carl Erdmann, MGH Dt. MA 1 [1937] S. 30 Nr. 20), Liber de unitate ecclesiae conservanda II c. 3: *Exinde divisa est ecclesia et divisa sunt ecclesiae sacerdotia, atque omnia*